

Presseinformation

Graz, 4. Mai 2017

Die Galerie artemari freut sich, auf die Duo-Show „1-2-3“ – Anna-Maria Bogner und Constantin Luser hinzuweisen**1 - 2 - 3 - Anna-Maria Bogner - Constantin Luser**

Von der Linie (1) über die Zeichnung (2) in den Raum (3): Diesen Weg beschreiten sowohl Anna-Maria Bogner als auch Constantin Luser, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Während Lusers Visualisierungen unendlicher Assoziationsketten jeden strukturellen und inhaltlichen Rahmen sprengen, erscheinen Bogners klare, den Raum vermessende Werke entschieden und loten in beinahe wissenschaftlicher Manier Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Wahrnehmung aus. Die Frage, in welchen (Beziehungs-)Räumen man sich selbst bewegt, stellt sich bei der Betrachtung beider Werke. Alles eine Frage der Perspektive.

Mag. Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz, 2017

Anna-Maria Bogner

Anna-Maria Bogner präsentiert neben einer neuen Rauminstallation im Atrium groß- und kleinformate Zeichnungen. In ihren Installationen, Objekten und Zeichnungen widmet sie sich Fragestellungen wie: In welchen Räumen bewege ich mich, wie konstituieren sich meine Räume, welche Räume öffnen sich mir und welche verschließen sich mir durch meine eigene Verortung im Raum? Welche Entscheidungen liegen meiner Raumwahrnehmung zu Grunde?

Geboren 1984 in Tirol, studierte Anna-Maria Bogner von 2003 bis 2007 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Monica Bonvicini, Franz Graf, Elke Krystufek und Hans Scheirl.

Auch wenn Einstein uns das Gegenteil zu beweisen versuchte, gelten Raum und Zeit als die festen und scheinbar unverrückbaren Ankerpunkte unserer Welt. Unser Leben findet in verschiedensten Räumen statt, von denen wir uns wie selbstverständlich von einem in den anderen bewegen: vom privaten in den öffentlichen Raum, durch geografische, natürliche, soziale und virtuelle Räume. Raum umfasst viel mehr als das rein körperlich erfahrbare Umfeld, wir sprechen von Handlungsräumen, Spielräumen, Zwischenräumen und Zeiträumen, wir benötigen Raum, um uns zu entwickeln oder zurückzuziehen, schaffen Lebens-, Erlebnis- und Siedlungsraum, und das unvorstellbar Unendliche bezeichnen wir als Weltraum. In all diesen begrifflichen Beispielen zeigt sich, dass unsere Vorstellung von Raum sich immer an der einzigen tatsächlich festen Größe unserer Wahrnehmung orientiert – nämlich an den Grenzen, die uns der eigene Körper und Geist vorgeben. Diese Grenzen sind aber nicht unbedingt als Barrieren zu verstehen, sind sie doch für unser räumliches Erfassen unerlässlich. So versucht Anna-Maria Bogner in ihren Arbeiten keineswegs, die Grenzen zu sprengen, im Gegenteil, ihr Bestreben ist es, sich die eigene körperliche Verortung bewusst zu machen. Mit geringem Materialaufwand schafft die Künstlerin volumenerzeugende, begehbare Geometrien, die mit der Wahrnehmung der Betrachter ein paradoxes Spiel treiben und uns eindrücklich sowohl die Möglichkeiten als auch die Beschränkungen derselben vor Augen führen. Der Intention der formal streng konzeptuell und minimalistisch wirkenden Werke ist dabei eine durchwegs gesellschaftlich-philosophische: Die physische Erfahrung, die mit dem Betreten von Anna-Maria Bogners raumgebenden Installationen einhergeht, lässt auf das Hier und Jetzt fokussieren und nötigt zur vollkommenen Präsenz. Die Künstlerin lenkt dabei die Aufmerksamkeit auf physiologische Phänomene und vermittelt Erfahrungen, die unser Bewusstsein schärfen und andeuten, dass Wahrnehmung die reinen Fakten zu ändern imstande ist. Auch Bogners Grafiken erschließen neue Räumlichkeiten und Perspektiven. Mit wenigen, präzise gesetzten Linien, Kurven oder Flächen durchdringt die Künstlerin die Zweidimensionalität des Bildträgers und zeigt, dass Reduktion Volumen erzeugt. Ständig befindet sich das Auge auf der Suche nach bekannten Formen, nach architektonischen Assoziationen oder geometrischen Bildern. Hilfestellung etwa durch eine sprechende Titelgebung gewährt Bogner nicht; die Betrachter sind gefordert, ihrer individuellen Raumwahrnehmung nachzugeben oder gegebenenfalls eine Entscheidung darüber zu treffen, was sie in den räumlichen Visualisierungen der Künstlerin zu sehen vermögen. In diesem Sinn ist Raum für Anna-Maria Bogner ein Experimentierfeld, das durch die Vielfalt an individuellen Wahrnehmungsmöglichkeiten unendlich bleibt.

Constantin Luser

Für die Ausstellung 1-2-3, wird Constantin Luser neue Zeichnungen/Drahtskulpturen und neue Zeichnungen auf Papier präsentieren. Neben seinen dreidimensionalen Liniengespinnten die an federleichte Mobiles erinnern, sind Lusers Zeichnungen geographische Umsetzungen von Gedanken, technisch komplexe, mit vielen Ebenen aus Worten, Chiffren, Symbolen, abstrakten und figurativen Elementen versehene Systeme.

1976 in Graz geboren, lebt und arbeitet in Wien. 1999 hat er an der Fachhochschule in Graz das Industrial Design Studium abgeschlossen. Ab 2004 studierte er an der Akademie der bildenden Künste und der Universität für angewandte Kunst bei Brigitte Kowanz in Wien.

Constantin Luser

Die Zeichnung gilt traditionell als unmittelbarster Ausdruck einer Künstlerpersönlichkeit. Auch wenn sich Constantin Lusers Schaffen längst nicht mehr auf zweidimensionale Bildträger beschränkt, ist das Zeichnen für ihn doch Ausgangspunkt und ständiger Begleiter im künstlerischen Prozess. Nicht von ungefähr führt Luser stets ein Buch mit sich, in dem er Erfahrungen, Erlebnisse und Eingebungen im buchstäblichen Sinn aufzeichnet. Den Betrachtern seiner Werke bietet sich eine Fülle aus Versatzstücken dieser persönlichen Gedankenwelt. Die Motive sind so vielfältig wie das Universum des Künstlers und reichen von humorvollen Betrachtungen des Lebens über utopische, teils absurde Maschinenkonstruktionen (die Luser zuweilen auch skulptural „materialisiert“) bis hin zu verstörenden Phantasien. Mit Anmerkungen, Begriffen oder sogar Anekdoten versehen und verschränkt führt ein Bild zum nächsten. Einem Comic nicht unähnlich, doch ohne vorgegebene Leserichtung oder direkte Zusammenhänge, erzählen diese Zeichnungen Geschichten. Die Leerstellen zwischen den Szenarien werden beim Betrachten assoziativ im Kopf geschlossen – oder schaffen eben aufgrund ihrer Unüberbrückbarkeit Irritation. Beinahe fühlt man sich voyeuristisch, in die privaten Gedanken des Künstlers hineinzusehen und in den Details zu versinken, auf der permanenten Suche nach einem Schlüssel zu den Gedankengängen, die einen womöglich dahin führen könnten, das große Ganze auszumachen. Die dynamische Energie der Zeichnungen – die nicht nur durch die von Luser oft angewandte Technik entsteht, mehrere Stifte parallel zu führen, sondern vor allem auf die Dichte an Informationen und Verbindungen zurückzuführen ist – führt stringent vom Zeichenblatt über die raumumfassende, installative Wandzeichnung zur dreidimensionalen Raumzeichnung aus Draht. Mit fabelhafter Leichtigkeit drehen sich diese Objekt gewordenen Zeichnungen in alle Richtungen und ermöglichen auf diese Weise, was beim Betrachten der Zeichenblätter verwehrt geblieben ist: einen körperlichen Perspektivenwechsel auf die Imagination des Künstlers. Die Schattenbilder, die dabei entstehen und der ständigen Veränderung unterworfen sind, werden – wie das fragile Drahtobjekt selbst – zur bewegten Zeichnung und führen das Dreidimensionale zurück zu seinem Ursprung in der Fläche, der Linie, dem Punkt. Doch in welcher Dimension die künstlerische Auseinandersetzung auch stattfindet, die variationsreichen Formen von Constantin Luser lassen vermuten, dass drei von ihnen nicht ausreichen, um ihm auf die Spur zu kommen.

AUSSTELLUNGSDATEN

Ausstellungstitel	1-2-3 - Anna-Maria Bogner – Constantin Luser
Pressegespräch	4. Mai 2017, 18 bis 21 Uhr
Eröffnung	5. Mai 2017, 17:30 bis 22 Uhr
Führung	6. Mai 2017, 15 Uhr (im Rahmen von „Aktuelle Kunst in Graz, mit Mag. Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz)
Ausstellungsort	artepari, Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria
Ausgestellte Werke	neue Arbeiten: Installationen, Zeichnungen, Objekte
Künstlertexte	Mag. Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz, 2017
Ausstellungsdauer	5. Mai bis 30. Juni 2017

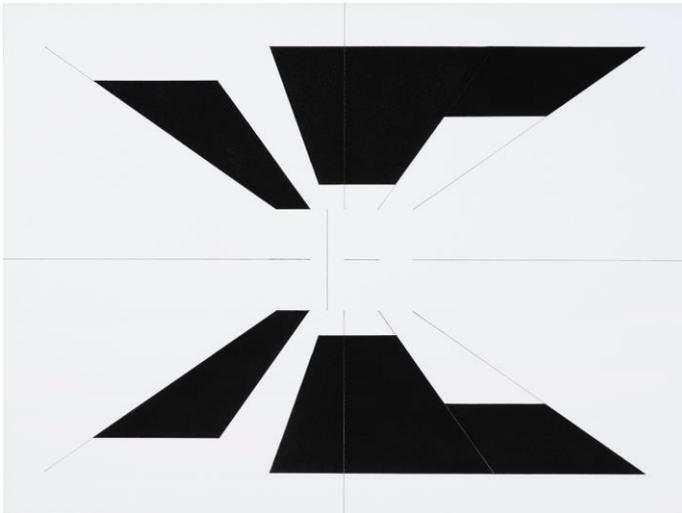
KONTAKT

artepari, Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria
Mobil +43(0)676/519 00 66
E-Mail: office@artepari.com
www.artepari.com

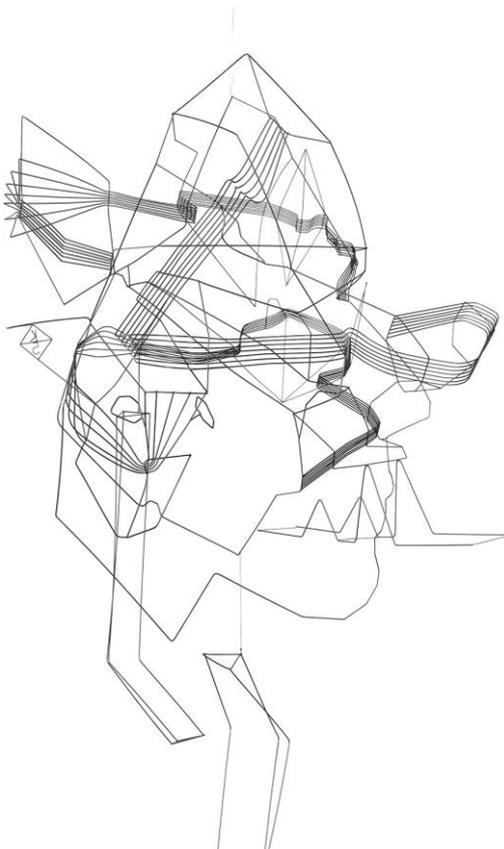
ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag von 14 bis 17 Uhr, Freitag von 9 – 12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Pressebilder stehen auf der Homepage www.artepari.com im Menüpunkt Presse zum Download bereit.



Datei: Anna-Maria Bogner, o.T., 2017, Zeichnung, Bleistift u. Pastellkreide auf Papier, 36 x 48 cm
Foto: Meinrad Hofer



Datei: Constantin Luser, K5, 2016, Messing hart gelötet und lackiert, Foto: Manuel Carreon Lopez